

800 Schüler kommen: Erste Neuwieder Ausbildungsmesse ist bestens besucht

Ausbildungsmessen finden bereits seit Jahren in der Region statt, am Mittwochvormittag gab es nun erstmals auch in der Deichstadt, als größte Kommune im Kreis Neuwied, eine solche Veranstaltung, organisiert von IHK, Handwerkskammer und Agentur für Arbeit.

Von Tim Saynisch 13. Juli 2022, 14:57 Uhr

40 Betriebe waren gekommen, um sich bei etwa 800 Schülern vorzustellen, deutlich mehr Anfragen lagen laut IHK-Regionalgeschäftsführerin Kristina Kutting vor. Oberbürgermeister Jan Einig findet, dass eine solche Veranstaltung in Neuwied längst überfällig war. „Wir haben hier den Vorteil, dass in Neuwied viele weiterführende Schulen sind, die nicht nur von Schülern aus dem Kreis besucht werden. Das ist ein unglaubliches Potenzial, auch, weil Neuwied in einer der bevölkerungsreichsten Regionen in Rheinland-Pfalz liegt“, findet Einig.

Kreis Neuwied ist wirtschaftlich stark

Landrat Achim Hallerbach betont ebenfalls am Rande der Veranstaltung, welches Potenzial in der Region steckt, sagt: „Der Kreis Neuwied ist der viertgrößte Wirtschaftskreis in Rheinland-Pfalz. Wir müssen den jungen Menschen zeigen, welche tolle Unternehmen wir hier haben.“ Laut Hallerbach gibt es im Kreis Neuwied für das kommende Ausbildungsjahr noch rund 730 freie Plätze, bei etwa 300 Suchenden.

Diese trockenen Zahlen und Fakten scheinen die Besucher der Messe, die Jugendlichen von 12 Schulen aus der Region, nicht zu interessieren. Pünktlich gegen 9 Uhr, als die Veranstaltung eröffnet wird, strömen die ersten Schüler auf den Luisenplatz und haben kein Auge für die Politiker und die Fotografen, die sie umringen, sondern nur für die Stände. Hier präsentiert sich das Handwerksunternehmen neben der Verwaltung, der Schuheinzelhändler neben dem Medizinproduktehersteller.

Unternehmen präsentieren sich authentisch

Viele Betriebe haben Pavillons, Werbewände, Stehtische und Süßigkeitenschalen aufgestellt, nicht so Schäfer & Schäfer Straßenbau aus Dürrholz-Daufenbach. Der Stand des Handwerksbetriebs kommt spartanisch daher. Dazu gehören lediglich ein Tisch, darauf eine Ablage mit Flyern, ein Ordner mit Bildern von zurückliegenden Projekten und ein etwa 50 mal 80 Zentimeter messender Schaurahmen, in dem der frisch ausgebildete Dean Bücher zu Demonstrationszwecken Pflaster verlegt.

„Die anderen haben ganz schön medienwirksam aufgebaut“, erkennt Geschäftsführer Ralph Schäfer an. Doch dieses auf den Putz hauen passt nicht zu seiner Unternehmensphilosophie. „Klima ist das

Stichwort. Wenn unsere Leute zufrieden sind, erzählen sie das vielleicht im Bekanntenkreis weiter“, erklärt er. Das möchte Schäfer auch den Messebesuchern vermitteln. „Charaktereigenschaften sind uns wichtiger als Noten. Wir gucken beim Zeugnis auf Mitarbeit, Verhalten, Sport und die naturwissenschaftlichen Fächer“, erklärt der Unternehmer.

In das Gespräch mit dem RZ-Redakteur drängt sich ein Junge, fragt, worum es geht. „Um Straßenbau. Du musst körperlich ran, aber abends nach Feierabend weißt du auch, was du geschafft hast“, antwortet Schäfer. Dieser Satz würde den ein oder anderen gewiss schon abschrecken, nicht aber den 14-jährigen Dariush, der die Robert-Koch-Schule in Linz besucht. „Ich will nicht sitzen, sondern was tun“, sagt der Schüler.

Viele Schüler sind sich unsicher

Im Gegensatz zu Dariush haben viele andere Besucher noch keinerlei Vorstellung. „Ich möchte Berufe kennenlernen, die ich vorher noch nicht kannte“, meint beispielsweise Kacper, der die IGS Neuwied besucht. Auch eine vierköpfige Mädchengruppe der IGS ist auf der Messe unterwegs. Während Maja, Joely und Hannah sich lediglich „erhoffen, was Neues kennenzulernen“, hat ihre Freundin Livia schon konkretere Vorstellungen. „Ich möchte definitiv eine Ausbildung machen, vielleicht auch mein Fachabi. Und es sollte ein handwerklicher Beruf sein. Im Büro sitzen, das ist nichts für mich“, meint sie.

Definitiv kein Bürojob ist der des Mechatronikers für Kältetechnik, für den Alex Neufeld Ausbilder beim Unternehmen Hyfra Industriekühlanlagen ist. „Der Mechatroniker für Kältetechnik ist die Königsdisziplin im Handwerk. Es ist einiges an Theorie, gleichzeitig muss man das Gelernte handwerklich umsetzen“, erklärt Neufeld. Um bei den Schülern den richtigen Nerv zu treffen, hat der 30-Jährige extra den jungen Kollegen Jan Eschenbacher mitgenommen.

Zeitpunkt für zweite Auflage überdenken

Jung und Alt im Duo scheint bei vielen Ausstellern die Strategie zu sein, so auch bei Zimtec Wäschereitechnik aus Andernach, wo Geschäftsführer Harald Zimmer mit der 18-jährigen Auszubildenden Leonie Falk bereitsteht. „Ich habe immer junge Leute um mich, ihre Sprache geht auch auf mich über. Dennoch kann es nicht schaden, eine junge Kollegin dabei zu haben“, meint Zimmer, der vom Konzept Jobmesse überzeugt ist. Drei aktive Lehrlinge habe er zuletzt auf diese Weise geworben. Etwas ungünstig findet er jedoch den Zeitpunkt der Neuwieder Auflage. „Es ist ein bisschen knapp vor Ausbildungsbeginn in diesem Jahr und fast schon zu weit weg für nächstes Jahr“, urteilt Zimmer.

An dieser Stellschraube kann zukünftig vielleicht noch gedreht werden. Laut Landrat Achim Hallerbach laufen bereits die Vorbereitungen für eine zweite Auflage im kommenden Jahr, die dann unter Leitung der Fachkräfteallianz „doppelt so groß“ werden könnte.

Copyright © Rhein-Zeitung, 2022. Texte und Fotos von Rhein-Zeitung.de sind urheberrechtlich geschützt.